



Fasten ist mehr.

"Jesus wurde vom Geist in die Wüste geführt.... und fastete vierzig Tage und vierzig Nächte" (Matthäus 4,1-2)

Die vierzig Tage der Fastenzeit haben ein großes Vorbild in der Bibel. Vierzig Tage verbrachte Jesus in der Wüste, bevor er sein öffentliches Amt antrat. Vor jedem wichtigen Ereignis oder jeder Entscheidung im Leben ist eine Zeit der Disziplin und der Vorbereitung wichtig. Gebet, Fasten und Enthaltensamkeit sind die drei Werkzeuge, mit denen wir uns auf die Feier des großen Ostergeheimnisses, des Leidens, des Todes und der Auferstehung unseres Herrn, vorbereiten.

Fasten ist eine Möglichkeit, wie wir unser Bewusstsein für Gott vertiefen können. Wenn wir uns selbst Nahrung oder einen Luxus verweigern, können wir nichts anderes tun, als zu sagen: "Ich bin nicht auf diese Dinge angewiesen". Es ermöglicht uns, von der üblichen Gewohnheit und Ablenkung Abstand zu nehmen und Gott besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zeichen dafür ist das Aschenkreuz, das uns am Aschermittwoch, dem ersten Tag der Fastenzeit, gegeben wird. Es erinnert uns daran, Gott mehr Zeit zu geben, damit er in der Stille unseres Herzens zu uns sprechen kann.

Das Fasten ist in der Lehre der Väter immer mit dem Gebet und dem Almosengeben verbunden. Das karitative Geben ist ein fester Bestandteil der Fastenzeit. Die Solidarität verlangt, dass unsere Selbstbeschränkung auch anderen Bedürftigen zugutekommt. Das ist deutlich mehr als uns die „Welt des Abnehmens und der Selbstgefälligkeit“ vor Augen führt. Jede und jeder von uns wird seine eigenen guten Vorsätze haben, wenn sie oder er am Aschermittwoch die Asche empfängt.

Pater Rinson Paul

Ich suche nach Gott...



Sieger Köder

Ich suche nach Gott, diesen manchmal unverständlichen, fernen Gott. Ich suche seine Zuwendung, seine Zuneigung, seine Zärtlichkeit.

Ich suche Geborgenheit in ihm, Entspannung in seiner Liebe zu mir.

Wenn ich mich von ihm gehalten weiß, muss ich nicht mehr stark sein, darf ich weich werden und schwach sein.

Ich suche nach Sicherheit.

ich suche manchmal mit Verzweiflung nach einer endgültigen Orientierung, nach einer optimalen Sicherheit, die mich vor jeder Verunsicherung jetzt und für alle Zeit retten wird.

Dabei verenge ich mein Leben. Ich schalte vieles aus. Ich vernachlässige Wichtiges. Ich denke nicht konsequent weiter. Ich mache aus der bunten eine schwarzweiße Welt.

Es ist nicht zu vermeiden, dass alles der Zeit unterworfen ist. Mit den Tagen und Jahren verschieben sich die Bilder und Inhalte, und ich bin wieder unsicher und unterwegs.

Neu muss ich lernen zu begreifen, was ich schon einmal wusste. Das ist der Preis des lebendigen Menschseins. Meine Sicherheit liegt in der Bewegung.

Ich suche mich.

Ich habe mich irgendwo unterwegs verloren und finde nur Anzeichen von mir. Es drehen sich zu viele Rädchen in mir und um mich.

Die Stille wird verdrängt und ich laufe hinter mir her, ohne mich einzuholen. Ich habe mein Zentrum verloren und weiß nicht, was ich will.

Ich suche mich.

Ich suche nach Momenten, die mich so in der Tiefe berühren, dass ich die Zeit anhalten möchte, Momente, die mich befreien aus der Gefangenschaft in meinen Kopf.

Ich suche Zeit, als Stück der Ewigkeit. Ich suche nach Momenten, die mich fortreißen, so dass ich mich vergessen kann und durchdrungen bin vom Puls des Lebens,

Momente, in denen jede Zelle meines Körpers ihr ganz eigenes Leben spürt, das fortträgt in die Zukunft, Momente, in denen alle Fragen aufhören und ich nur noch bin, betroffen und glücklich, weil ich bin.

Ich suche dich, Gott, dessen Name ich nicht genau kenne, der viele Namen in sich vereinigt.

Ich suche einen Zustand, eine Wahrnehmung, eine Wirklichkeit, eine Einsicht, eine Harmonie, in der alles sich vereinigt, in der Friede wird, in der die Welt heil wird.

Eine Unruhe in mir lässt mich suchen, ein Wissen, dass es mehr geben muss, hält mich unterwegs.

Ich suche Liebe, die mehr ist als nur schöne Worte, mehr als Sympathie und Zuneigung.

Ich suche eine Kraft, die mich tragen kann, wenn ich es nicht mehr allein schaffe, die mich motiviert, wenn ich lustlos geworden bin, die mir Energie gibt, wenn ich versucht bin, aufzugeben.



Zur Auferstehung

Das Bild wurde von einer krebskranken Frau kurz vor ihrem Tod gemalt.

Für mich zeugt es von einem sehr starken Glauben. Das Licht, das hinter Kreuz und Leid erstrahlt – Jesus Christus.

Ursula Fietze

Gebet

Gut, dass du da bist, Gott.

Gut, dass du da bist, Gott, wenn es dunkel wird,
wenn das Schwarze überwiegt, wenn Nächte sich ausbreiten.

Gut, dass du da bist, Gott, du Lichtzeichen auf dem Wege,
du Hoffnungsschimmer in der Not, du Lichtpunkt aus der Ewigkeit.

Gut, dass du da bist, Gott.

Ich hoffe auf dich, du Flamme im Dunkeln. Ich vertraue dir, du neuer
Morgen.

Ich baue auf dich, du Lichtzeichen zur rechten Zeit.

Gut, dass du da bist, Gott.

Ursula Bittner

Alle Termine auf einen Blick

13. März 2022	Bussenwallfahrt
02. April 2022	Abladeaktion Sammelzentrale – Dekanat Allgäu-Oberschwaben

Neues von den Kolping-Senioren

Lang, lang ist her, dass wir uns das letzte Mal im Kolpinghaus getroffen haben. Nachdem die Corona-Pandemie rückläufige Tendenz aufweist, haben die Verantwortlichen vor, wieder zu einem „Nachmittag zum Schwätza“ bei Kaffee und Gebäck einzuladen. Um die ganzen noch vorhandenen Vorschriften einzuhalten, findet im Monat März noch **KEIN Treffen** statt.

Aber im April haben wir für den **Mittwoch nach Ostern, 20. April um 14.30 Uhr** dieses erste Treffen im Kolpinghaus geplant. Wir sind schon jetzt voller Vorfreude und wollen an diesem Treffen bekannt gegeben, was wir dann in den nächsten Monaten vorhaben.

Wir laden jetzt schon zu diesem Treffen ein, und würden uns freuen, „neue Gesichter“ begrüßen zu können.

Wenn jemand Schwierigkeiten hat, ins Kolpinghaus zu kommen, bieten wir einen Fahrdienst an, der Euch zuhause abholt und wieder heimbringt.

Bitte meldet Euch bei Hans Süß, Telefon 8572, oder Franz Martl, Telefon 2711, wenn ihr diesen in Anspruch nehmen wollt.

Hans Süß

Schuhaktion

Ende Januar haben wir die restlichen Schuhe verpackt, auf 2 Paletten verladen und versandt fertig gemacht. Es waren insgesamt 823 Paar Schuhe. Bei solchen Aktionen kommt auch immer noch einiges an Müll zusammen, das aussortiert werden muss. Inzwischen wurden die Paletten von einer Spedition abgeholt. Herzlichen Dank an alle die zum Erfolg der Aktion „Mein Schuh tut gut beigetragen haben. Es war die zweite Sammelaktion des Kolpingwerkes unter „Corona-Bedingungen“ Die Erlöse kommen der Kolpingstiftung zugute.

Franz Martl

Bezirkswallfahrt

Der Bezirk lädt am **Sonntag, 13. März** zu einem Wallfahrtsgottesdienst auf dem Bussen ein mit dem Thema „Leben teilen - unterwegs zu einem neuen Miteinander“. Der Gottesdienst beginnt um 16 Uhr mit dem Bannereinzug. Es gilt zwar noch die Maskenpflicht, aber Kontaktdaten werden nicht mehr erfasst.

Abfahrt in Fahrgemeinschaften ist um 15:00 Uhr am Parkplatz der Realschule.

Rita Hagel

Auszüge aus dem Kolping Archiv zusammengestellt von Franz Martl

„Heute vor 50 Jahre“

Bau der Kegelbahn

Es wurde im Sommer begonnen die Kegelbahn beim Schlosspark Hotel zu renovieren. Bis auf den Einbau der Bahn durch die Fa. Funk wird alles selber gemacht. Es wurde eine größere Baustelle als gedacht, musste doch bis zum Dach alles erneuert werden. Mit der Kirchengemeinde wurde vereinbart, dass sie uns als Ausgleich für die Rabenkegelbahn finanziell unter die Arme greift. Die Einweihung der neuen Kegelbahn war im Oktober 1973.

Wer kennt den jungen Helfer im Vordergrund?



Baustelle Kegelbahn auf dem Kirchberg im Sommer 1972

Impressum:

**Mitteilungsblatt der Kolpingsfamilie
Laupheim e.V.;**

erscheint jeden Monat kostenlos für die Mitglieder und Freunde des Vereins sowie per Mail an sonstige Interessierte.

Verantwortlich:

Lucia Schwarz, 1. Vorsitzende
Andreas Maier, 2. Vorsitzender

Zusammenstellung:

Lea u. Florian Natterer,
Tel. 07392/9284929